

## EINLADUNG ZUM GASTVORTRAG

Privatdozent Dr. Alexander Nebrig  
(Humboldt-Universität zu Berlin)

### **Viktor M. Žirmunskij und der typologische Vergleich**

Zum komparatistischen Grundwissen gehört spätestens seit Peter V. Zimas Komparatistik-Einführung (1992) der Unterschied zwischen dem genetischen und dem typologischen Vergleich. Doch diese Opposition setzte sich innerhalb des Faches erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch. Zuvor war vergleichende Literaturwissenschaft vornehmlich Einflussforschung, bestenfalls vergleichend, in der Regel darum bemüht, kontaktbasierte Bezüge zwischen Texten offenzulegen. Mit der allmählichen Durchsetzung des typologischen Denkens – bei der dem russischen Philologen Viktor M. Žirmunskij (1891-1971) eine Schlüsselfunktion zukommt – verschwanden bald auch die Strategien seiner Rechtfertigung. Der typologische Vergleich wurde selbstverständliches Medium einer Weltliteratur, die aus alleiniger Sicht des genetischen Denkens wiederum viel disparater, fragmentarischer und unverbundener ausgesehen hätte. Der Vortrag geht am Beispiel Žirmunskijs auf die Fachgeschichte zurück, um von ihr aus die Grundfrage der vergleichenden Literaturwissenschaft erneut zu stellen: Wie lassen sich Vergleiche überhaupt legitimieren?

**Interessierte sind herzlich willkommen!**

### **ZEIT UND ORT**

Donnerstag, den **7. November 2013, 10:30 Uhr**  
GeiWi-Turm, 1. Stock, **SR 40123**

Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat